

»Info Prison«: Strafgefangene sind auch Menschen

»S trafgefangene sind auch Menschen und haben ein Recht darauf als solche behandelt zu werden«, betonten gestern in einer Pressekonferenz die beiden Sprecher der Vereinigung ohne Gewinnzweck »Info Prison«, die erfahren haben, daß einzelne Wächter in der Strafvollzugsanstalt die Strafgefangenen mit »Arschloch« anstatt mit ihrem Namen anreden sollen.

»Größtes Problem in der Strafvollzugsanstalt in Schressig ist ganz einfach der Alltag«, erklärten Präsident Jeannot Schmitz und André Thomé, »die Strafgefangenen werden allgemein als Abscham der Menschheit behandelt«. Höflichkeit im Umgang mit ihnen sei nicht angesagt.

Nach wie vor sei bereits der Empfang eines Strafgefangenen durch einen Sozialarbeiter nicht gewährleistet. Es werde immer noch kein Psychogramm erstellt.

Auch der zwischen Direktion und Personal unterbrochene Dialog, der unumgänglich sei, zeitige sehr negative Auswirkungen auf die Gefängnisatmosphäre und gehe letztendlich auf Kosten der Zelleninsassen.

»Info Prison« bedauert, innert Jahresfrist nicht ins Gespräch mit der neuen Gefängnisleitung gelangt zu sein. Die Verantwortlichen der Interessenvertretung der Strafgefangenen hoffen auf ein Zustandekommen eines solchen Kontakts im bevorstehenden Jahr.

Nachdem der Jahresbericht des Justizministeriums erstmals die Anzahl der in der Strafvollzugsanstalt in Schressig untergebrachten minderjährigen Straftäter für das Jahr 2000 nicht mehr aufgeführt hat, darf nur noch vermutet werden, daß diese zu- und nicht abgenommen hat. Eine geschlossene Abteilung für jugendliche Straftäter fehlt bis jetzt.

Insgesamt belegen etwa 300 Strafgefangene Zellen in der Strafvollzugsanstalt in Schressig. In Givenich sind etwa 60 Strafgefangene untergebracht.

»Info Prison« trifft bei seiner zunehmenden Straßenarbeit (»street work«) vermehrt auf minderjährige Straffällige. Das Maß an Sozialarbeit hat in dem Umfang zugenommen, als staatlicher-

DONNESCHDEG, DEN 13. DEZEMBER 2001

Traurige Bilanz

Zwischen dem 1. Januar und dem 30. Juni 2001 starben in der Strafvollzugsanstalt fünf Menschen. Von 1986 bis 1995 wurden zehn Selbstmorde, davon zwei durch eine Überdosis an Drogen registriert. Zwei Selbstmorde gab es 1999, neben 22 Versuchen. Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Selbstmorde auf fünf an, diejenige der Versuche auf 34. Nach Aussagen von Justizminister Luc Frieden handle es sich um »einen normalen Prozentsatz«.

»Info Prison« fordert seit Jahren alle Jahre wieder eine medizinisch-psychiatrische Abteilung, die seit 1996 versprochen wird, und die noch immer nicht eingerichtet wurde. Nachts sei sogar die medizinische Betreuung nicht garantiert.

Die Anlaufstelle von »Info Prison« in L-1024 Luxemburg, Postfach 2682, rue de la boucherie 2, Telefon/Fax 226886 ist jeweils samstags von 10.00-12.00 Uhr geöffnet, beziehungsweise auf Verabredung. Spenden und Mitgliedsbeiträge können auf das CCPL 1516-61 überwiesen werden.

MaHa

seits diese Aufgaben immer weniger oft und weniger intensiv wahrgenommen werden.

Zum »Kundenkreis« von »Info-Prison« gehören außer Strafgefangenen während deren Haft auch ehemalige Strafgefangene, Familienangehörige von Straffälligen gewordenen und andere Interessierte an der Arbeit der gemeinnützigen Vereinigung. Im Berichtsjahr 2000 wurden 326 Kontakte mit Strafgefangenen, 118 Kontakte mit Familienangehörigen, Freunden oder Rechtsanwälten und 90 andere aufgelistet.

Als sehr positives Ergebnis der Arbeit der Mitglieder von »Info Prison« darf die Tatsache gewertet werden, daß im vergangenen Jahr insgesamt dreißig Straftäter nach Verbüßung ihrer Haftstrafe eine Arbeitsstelle vermittelt werden konnte. Es ist meistens nicht leicht, das Patronat dazu zu bewegen, einen entlassenen Strafgefangenen einzustellen. In den meisten Fällen begleiten »Info Prison«-Idealisten diese Personen während einer Anlaufzeit am neuen Arbeitsplatz.